

Erfahrungen der Behörden bei der Überwachung von Verbraucherprodukten

Sibylle Wursthorn

**Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Baden-Württemberg**

Netzwerk REACH@Baden-Württemberg

am 28.10.2015



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



Inhalt



- I. Vollzug des Chemikalienrechts
- II. „Erzeugnis“-Begriff
- III. Überwachungsaktivitäten in Baden-Württemberg
 - SVHC
 - POP-VO/ REACH-VO:
kurzkettige Chlorparaffine, PFOS/ PFOA
 - Beschränkungen / Anhang VXII
- IV. Ausblick: REACH-EN FORCE 4





Gesetzliche Grundlage

- **REACH-Verordnung**
 - Artikel 125: System amtlicher Kontrollen
 - Artikel 126: Vorschriften über Sanktionen

- **ChemG:**
 - u.a.
 - § 21 Überwachung
 - § 23 Behördliche Anordnungen

- **Sanktionsvorschriften:**
 - Verordnung zur Neuordnung der Straf- und Bußgeldvorschriften bei Zuwiderhandlungen gegen EG- oder EU-Verordnungen auf dem Gebiet Chemikaliensicherheit (seit 24.04.2013)
 - auch im ChemG:
 - § 27b Zuwiderhandlungen gegen REACH-Verordnung



Vollzug Chemikalienrecht in Deutschland



- nach §21 (1) Chemikaliengesetz liegt die Zuständigkeit der Überwachung bei den Ländern
- Organisation in den einzelnen Ländern:
Zuständigkeits-Verordnungen der Länder
- Allgemeine Regelungen für die Überwachung:
im Chemikaliengesetz geregelt



Organisation in Baden-Württemberg

Regierungspräsidium Tübingen – Abteilung 11 – Marktüberwachung

Referat 111	Referat 112	Referat 113	Referat 114	Referat 115	Referat 116 *
Recht und Verwaltung	Produktsicherh. / Investitionsgüter, ortsbewegliche Druckgeräte	Produktsicherh. / Verbraucherprodukte, Medizinprodukte im Handel	Chemikaliensicherheit	Energieverbrauchs-relevante Produkte, Bauprodukte im Hoch-, Tief- und Straßenbau	Bedarfsgegenstände, Kosmetika, Tabakerzeugnisse (nach Hochzonung der UBV-Aufgaben)
Leitung in Tübingen	Leitung in Freiburg	Leitung in Karlsruhe	Leitung in Tübingen	Leitung in Stuttgart	Leitung in Tübingen

⇒ weitgehende Konzentrierung der Marktüberwachung im Non-Food-Bereich



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Vollzug Chemikalienrecht in Deutschland



- Abstimmung und Vollzug auf Ebene der Mitgliedstaaten
(z.B. REACH-EN-FORCE Projekte 1 – 5 des Forums/ ECHA)
- In Deutschland
Abstimmung in der BLAC auf Basis eines
Marktüberwachungskonzepts
- In Baden – Württemberg
Vereinbarung der Aktionen
Ergebnisse werden regelmäßig im Internet veröffentlicht
<http://um.baden-wuerttemberg.de/>
(Stichwort „Wirtschaft“, Rubrik „Marktüberwachungsprogramme“)



Instrumente der Überwachungsbehörden



- Vor-Ort Überwachung/ Überwachungstermine
- „Informationsgespräch“
- Stichprobenprüfung
- formale Prüfung/ analytische Prüfung im Labor
- Revisionschreiben
- Anordnungen
- bei Verstößen: Erhebung von Prüfkosten
- Ordnungswidrigkeiten – Verfahren
- Straftat => Abgabe an die Staatsanwaltschaft
-



II. „Erzeugnis“- Begriff

Definition des Erzeugnisbegriffs bei zusammengesetzten Erzeugnissen (Verfahren 2012/2197)



- **KOM/ ECHA:**
Bezug auf Gesamterzeugnis
- **Sechs MS (u.a. Deutschland)**
Bezug auch auf (Teil-)Erzeugnisse, die schon als Erzeugnis hergestellt/ importiert wurden
**=> Vertragsverletzungsverfahren der Kommission gegen die MS:
Untersuchung durch die Kommission sind eingeleitet**
- **Frankreich:**
Erlass des Umweltministeriums mit Bezug auf (Teil-)Erzeugnis
zwei Handelsverbände: Klage gegen Erlass des Umweltministerium
=> EuGH



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Kandidatenliste

Auslegung des „Erzeugnis“-Begriffs und 0,1%-Schwellenwertes



Votum der Generalanwältin

- Art. 7 (2) REACH-VO
 - Produzent eines Erzeugnisses:
in der EU vom Produzent hergestelltes Erzeugnis
(sowohl Teil-, als auch Gesamterzeugnis)
 - Importeur eines Erzeugnisses:
in die EU importierte Erzeugnisse (immer **(Teil-)Erzeugnisse**)
- Art. 33 REACH-VO
 - Bezug immer auf **(Teil-)Erzeugnisse**
 - Es müssen nur vorliegende Informationen weitergegeben werden,
keine aktive Beschaffung



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Urteil des EuGH vom 10.09.2015

Art. 7 Abs. 2 der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 ... ist dahin auszulegen,
dass ... der **Produzent** festzustellen hat, ob **in jedem von ihm produzierten Erzeugnis** ein ... ermittelter besonders besorgniserregender Stoff in einer Konzentration von mehr als 0,1 Massenprozent (w/w) enthalten ist,
und dass der **Importeur** eines Produkts, das sich aus **mehreren Erzeugnissen zusammensetzt**, für **jedes Erzeugnis** festzustellen hat, ob es einen solchen Stoff in einer Konzentration von mehr als 0,1 Massenprozent (w/w) dieses Erzeugnisses enthält.

Produzent: Bezug auf sein Erzeugnis, ggf. auch Gesamterzeugnis

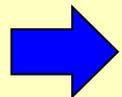
Importeur: Bezug auf (Teil-)Erzeugnis



Baden-Württemberg

Urteil des EuGH vom 10.09.2015

Art. 33 der Verordnung Nr. 1907/2006 ... ist dahin auszulegen, dass ... **der Lieferant eines Produkts, bei dem ein oder mehrere Erzeugnisse, aus denen es sich zusammensetzt, einen gemäß Art. 59 Abs. 1 der Verordnung ermittelten besonders besorgniserregenden Stoff in einer Konzentration von mehr als 0,1 Massenprozent (w/w) je Erzeugnis enthalten**, den Abnehmer und, auf entsprechendes Ersuchen, den Verbraucher über das Vorhandensein dieses Stoffes zu informieren hat, indem er ihnen mindestens den Namen des betreffenden Stoffes angibt.



Bezug auf (Teil-)Erzeugnisse



Baden-Württemberg

Hintergrund

- Informationsbedarf von Verbrauchern zu chemischen Stoffen in Produkten
 - z.B. nach Angabe von Hewlett-Packard:
Nachfrage von Verbrauchern betrifft am 2. häufigsten chemische Stoffe
 - KMU in BW:
Nachfrage von Verbrauchern zu chemischen Stoffen in Erzeugnissen
- ggf. Substitution (auch abhängig von der Branche)



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Einordnung aus Perspektive des Vollzugs

- Urteil ist **notwendige und wichtige Konkretisierung**
- **Bestätigung** der Pflichten nach Artikel 7 (2) und Artikel 33 REACH-VO
- **Auslegung** des EuGH wird bei Einzelfällen und Überwachungsschwerpunkten **vollzogen**
- konkrete Umsetzung (auch im Hinblick auf Praktikabilität): **notwendige Anpassungen** der Leitlinien für Erzeugnisse der ECHA



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

III. Überwachungsaktivitäten



Beispiele:

- stoffliche Beschränkungen für Herstellung und Inverkehrbringen,
- Vorgaben zu Informationen entlang der Lieferkette
- SVHC
- Registrierung



- Veranlassung chemischer Analysen
- Prüfung von Unterlagen
- Betriebsprüfungen/
Systemprüfungen



Baden-Württemberg

SVHC in Erzeugnissen

- Geprüfte SVHC -



Phthalate

- Bis(2-ethylhexyl)phthalat (DEHP)
- Dibutylphthalat (DBP)
- Benzylbutylphthalat (BBP)
- Diisobutylphthalat (DIBP)
- Diisoheptylphthalat (DIHP)
- Bis(2-methoxyethyl)phthalat (BMEP)
- N-Pentyl-isopentylphthalat (PIPP)
- Dipentylphthalat (DPP)
- Diisopentylphthalat (DIPP)
- Dihexylphthalat (DHP)

Flammschutzmittel

- Alkane, C10-13, Chlor (kurzkettige chlorierte Paraffine),
- Hexabromcyclododecan (HBCDD),
- Tris-(2-chlorethyl)phosphat



Probenahme im Handel



- Händler wurden aufgefordert, Angaben zum Vorhandensein der SVHC in einer Konzentration $> 0,1 \%$ in den Erzeugnissen zu machen
- Entnahme von Erzeugnissen aus dem Handel
- Analyse der Erzeugnisse hinsichtlich SVHC



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Systemprüfung



1. Systemprüfung mittels eines Fragebogens
2. Informationsabfrage spezifische Erzeugnisse
3. aktive Nachfrage zu spezifischen Erzeugnissen beim Lieferanten
4. Entnahme von Erzeugnissen
5. Analytik hinsichtlich der SVHC

} Sensibilisierung

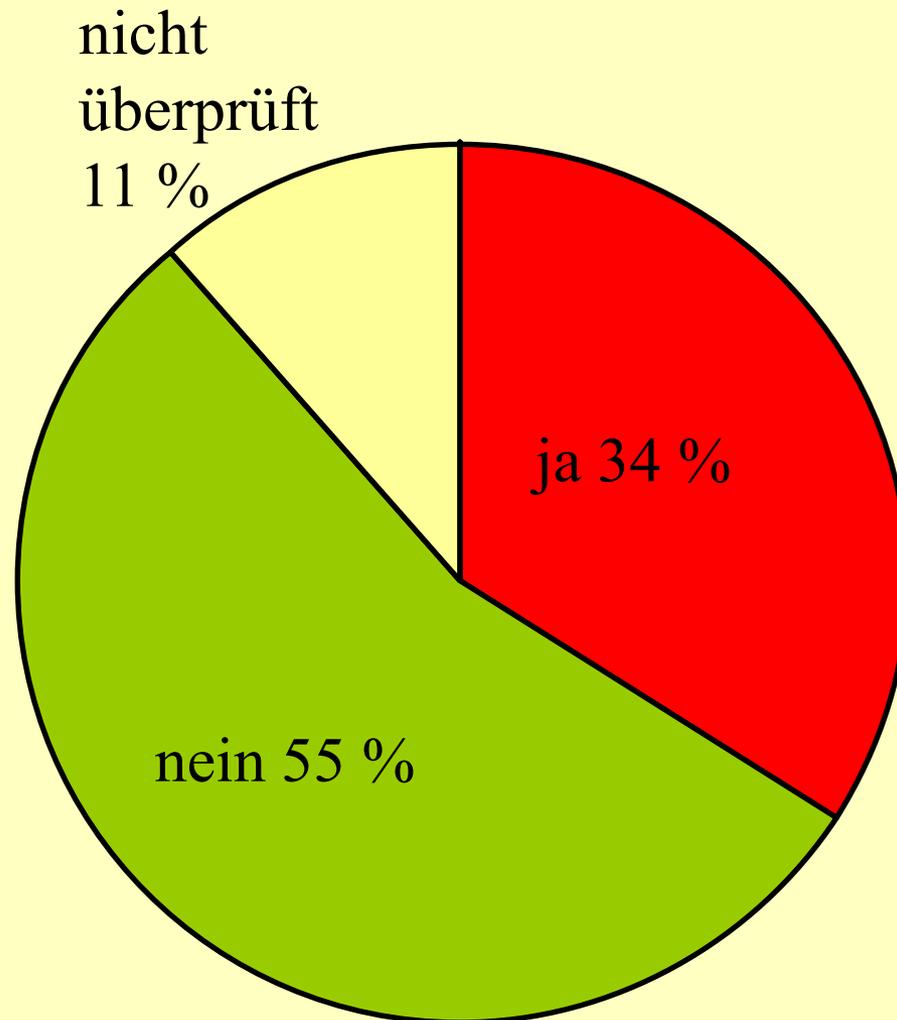
} Überwachung



Baden-Württemberg

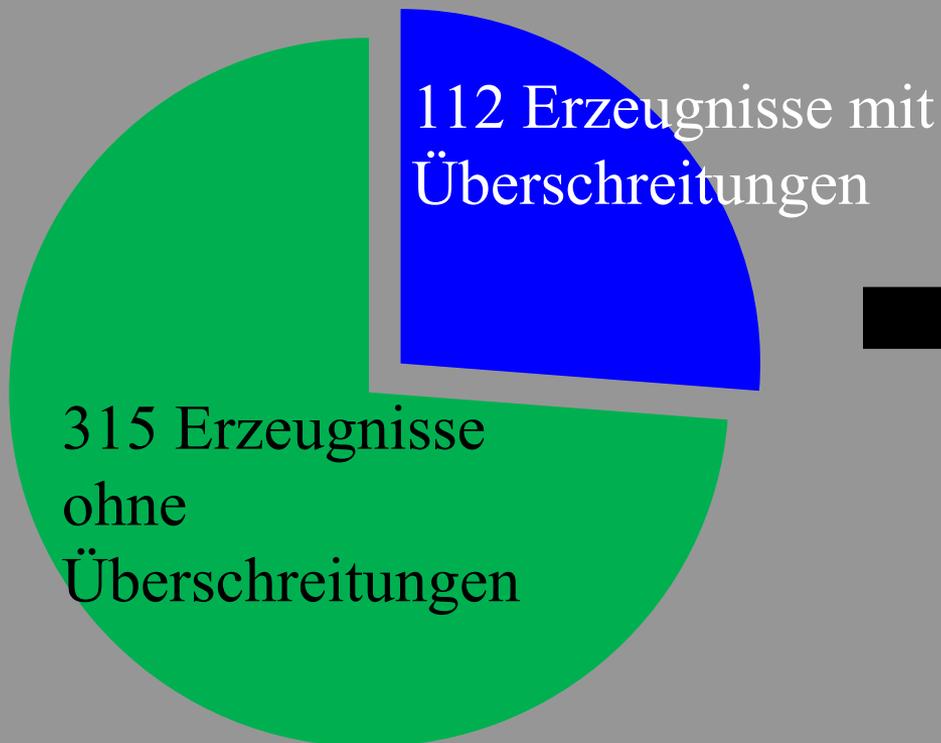
MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

falsche Angaben von Firmen im Vergleich zur chemischen Analyse



produktbezogene Auswertung basierend auf chemischen Analysen

427 Produkte



davon Schwellenwert in
Erzeugnissen überschritten:

- 97 x DEHP
- 2 x BBP
- 14 x DIBP
- 1 x DBP
- 8 x HBCDD

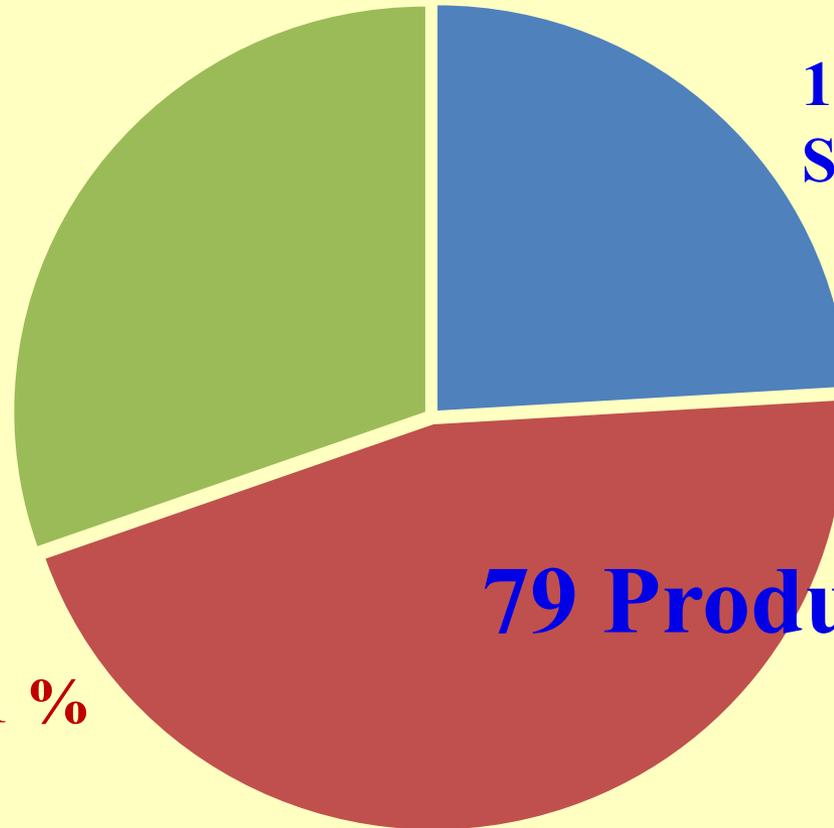


Baden-Württemberg

produktbezogene Auswertung basierend auf chemischen Analysen

**24 Erzeugnisse
ohne SVHC
und
Ersatzstoffe >
0,1 %**

**19 Erzeugnisse mit
SVHC > 0,1 %**



79 Produkte

**36 Erzeugnisse
nur mit
„Ersatzstoffen“ > 0,1 %**

27 x DEHT

9 x DPHP

18 x DINP

14 x DIDP



Baden-Württemberg

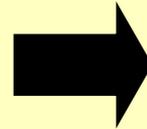
- Beispiel Kabel/ Stecker –



Jahresaktion 2014:

bei 15 Erzeugnissen:
Schwellenwert in Erzeugnissen
überschritten

=> DEHP/ DIBP/ DBP in
Kabeln/ Steckern



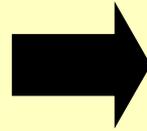
vorherige Jahresaktionen:

- Maximalwert DEHP: 43 %



Baden-Württemberg

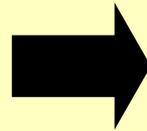
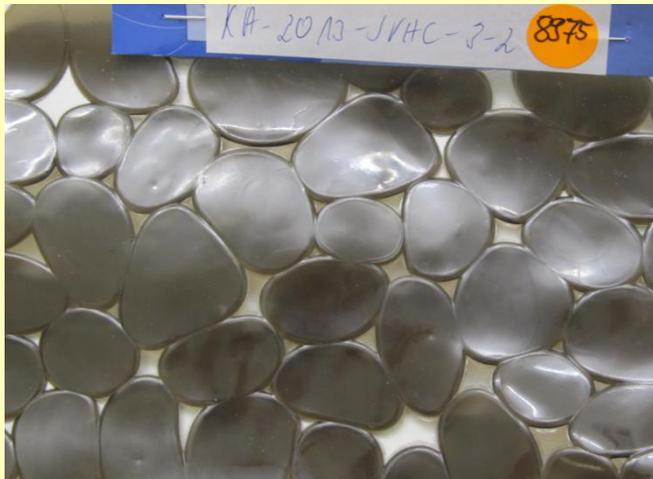
- Beispiel Spüleinlagen -



2 verschiedene Phthalate

DEHP 18 %

BBP 0,2%



auch mit „Ersatzstoffen“

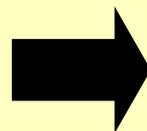
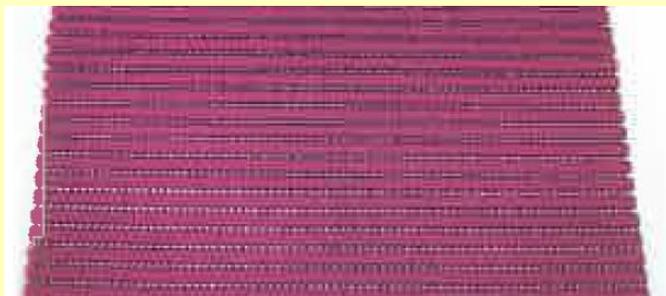
DIBP > 5%

DEHP 0,3%

DEHT 0,6%

DINP 0,5%

DIDP 0,3%



DEHT > 5%

DPDP 0,5%



Baden-Württemberg

- Beispiele Gummistiefel/ Schuhe -



➔ DEHP: 12% bzw. 28%



➔ **auch mit „Ersatzstoffen“**
DEHP > 5%
DINP 0,9%



➔ DEHP > 1%
DEHT > 1%



➔ DEHT > 5%



**Ausschnitt aus einer
schriftlichen Antwort bzgl.
einer Anfrage zu SVHC in
einem Produkt des Händlers**

REACH

Sehr geehrte Damen und Herren,

„REACH“ kommt für unsere Produktgruppe nicht in Frage da

- a) wir keine Zubereitung von chemischen Stoffen vornehmen
- b) unsere [REDACTED]produkte keine chemischen Substanzen absondern wie z. B. [REDACTED]
oder [REDACTED] mit Duftstoffen
- c) unsere [REDACTED] keine die Gesundheit gefährdenden Stoffe
beinhalten.

Eine Registrierung würde ohnehin nur in Frage kommen, wenn wir solche Produkte im Sortiment hätten und mehr als 1 Tonne der entsprechenden Substanzen (SVHC) im Jahr freisetzen würden.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Überwachung nach der POP-VO (REACH-VO): kurzkettige Chlorparaffine (SCCP) in Artikeln

- Nach der **POP-Verordnung**:
Verbot für kurzkettige Chlorparaffine in Artikeln
 - das Verbot gilt nicht für Stoffe, die als „*unbeabsichtigte Spurenverunreinigungen*“ in Artikeln auftreten
 - „**aktuelle**“ **Auslegung** des unspezifischen Rechtsbegriffs der „unbeabsichtigten Spurenverunreinigung“: **0,15%**
aufgrund des (geplanten) **Entwurfs der Kommission** einen Grenzwert für SCCP von 0,15% in der POP-VO festzulegen,
(*Stand Oktober 2015*)
- **REACH-VO: Informationspflichten** nach Artikel 33

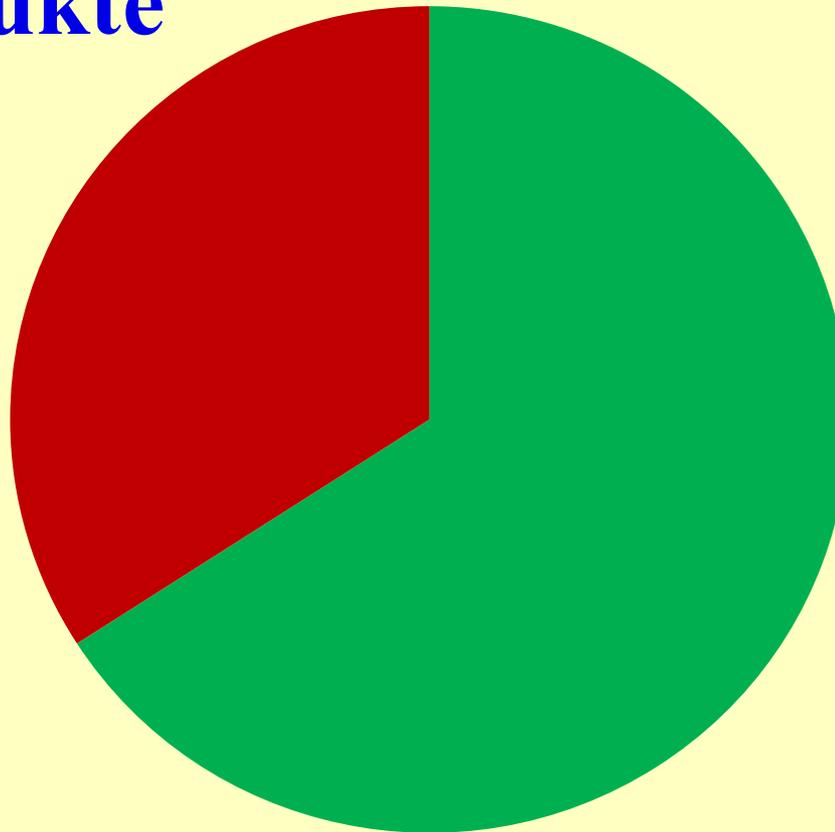


Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Überwachung nach der POP-VO: kurzkettige Chlorparaffine in Artikeln

85 Produkte



- unterhalb der Bestimmungsgrenze oder $\leq 0,1\%$
(80 Materialproben, 56 Produkte)
- $> 0,1\%$ und $< 0,15\%$
(0 Materialproben, 0 Produkte)
- $\geq 0,15\%$
(47 Materialproben, 29 Produkte)



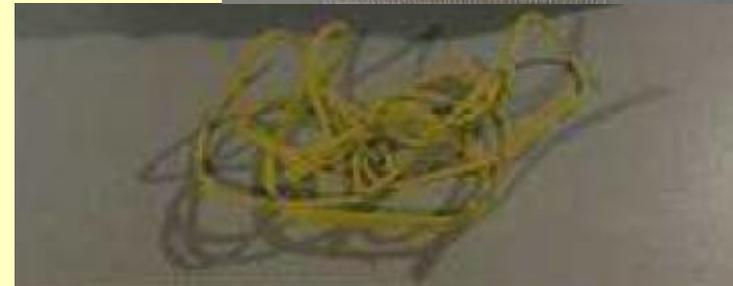
Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Überwachung nach der POP-VO: kurzkettige Chlorparaffine in Artikeln

Beispiele:

- Kunststoffteile von Elektroprodukten wie Kopfhörern, MP3-Playern:
 - Kabel
 - Stecker
 - Steckdosen
- Konzentrationen:
bis 8 %

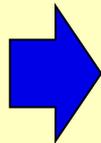


Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Überwachung nach POP-VO/ REACH-VO: perfluorierte Verbindungen in Textilien/ Lederwaren (PFOS/ PFOA)

- Perfluoroktansulfonsäure (PFOS): Verbot $> 1 \mu\text{g}/\text{m}^2$ nach POP-VO
- Perfluoroktansäure (PFOA):
 - (derzeit noch) keine Beschränkung,
 - „Kandidatenstoff“ nach der REACH-VO



Überwachung von 20 **schmutz-/
wasserabweisenden Verbraucherprodukten:**

Jacken/ Regenbekleidung/ Fahrradbekleidung,
Handschuhe, Wanderschuhe

keine Verstöße (ein Damenschuh: $0,8 \mu\text{g}/\text{m}^2$ PFOS)



Baden-Württemberg

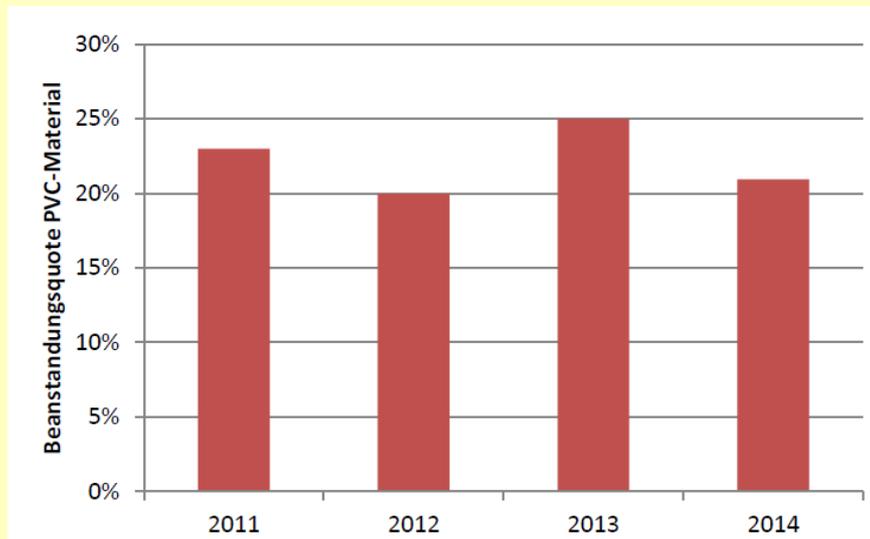
MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Anhang XVII REACH-VO: Beschränkungen



Nr. 23: Cadmium in Kunststoffen

- u.a. als Stabilisator in PVC-Verpackungen, Grenzwert von 0,01 %
- Beanstandungsquote bei Verpackungen aus PVC 20 - 25%



Baden-Württemberg

Anhang XVII REACH-VO: Beschränkungen



Cadmium (Nr. 23) und Blei (Nr. 63) in Schmuck

- Grenzwert:
Cadmium: 0,01 %/ Blei in Schmuck: 0,05 %
- Jahresschwerpunktaktion 2014
 - Überwachung von 100 Schmuckartikeln von verschiedenen Handelsunternehmen
 - in 1 Schmuckartikel Grenzwert überschritten
- auch reaktive Vorgänge



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Anhang XVII REACH-VO: Beschränkungen



Dimethylfumarat (DMF) in Leder (Nr. 61)

- Verbot für Erzeugnissen oder deren Bestandteile, die DMF $> 0,1$ mg/kg enthalten
- Jahresschwerpunktaktionen 2013/ 2014
 - 22 (2013) + 22 (2014) überprüfte Produkte
 - 2013: 4 Überschreitungen des Grenzwertes in Gürtel und Schuhen (0,3 – 6,2 mg/ kg)
 - 2014: keine Überschreitung des Grenzwertes
- Verbraucherbeschwerde bei Kinderschuhen (Symptome nach Tragezeit)



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



Erfahrungen



- Kenntnisstand in den Unternehmen unterschiedlich: einige Unternehmen gut vorbereitet, bei anderen hoher Beratungsbedarf
- themenspezifisch große Unterschiede: z.B. zum Thema SVHC oft geringe Kenntnisse
- interne Kommunikation teilweise optimierungsbedürftig
- Verbesserungsbedarf bei der Kommunikation in der Lieferkette (in beide Richtungen)



Vollzug: Marktüberwachung **2015**

- ✓ Fortsetzung REACH-EN-Force 3
- ✓ Teilnahme an Forums-Projekten (Thema Zulassung + CLP)
- ✓ Diverse Beschränkungen gem. REACH Anh. XVII
- ✓ Internetüberwachung
- ✓ Biozide
- ✓ Einstufung und Kennzeichnung gem. CLP
- ✓ Wasch-/Reinigungsmittel
- ✓ Batterien
- ✓ Stoffverbote gem. ElektroStoffV und Systemprüfung



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Vollzug: Ausblick **2016**

- **REACH-EN FORCE 4** -

Überwachung von Stoffverboten nach Anhang XVII Nr.

5	Benzol
6	Asbest
23	Cadmium und seine Verbindungen
27	Nickel und seine Verbindungen
32	Chloroform
43	Azofarbstoffe
45	Diphenylether-Octabromderivat C ₁₂ H ₂ Br ₈ O
47	Chrom VI
48	Toluol
49	Trichlorbenzol
50	Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK)
51, 52	Phthalate
63	Blei und seine Verbindungen

Netzwerk REACH@Baden-Württemberg

Sibylle Wursthorn

*Ministerium für Umwelt, Klima
und Energiewirtschaft
Baden-Württemberg*

sibylle.wursthorn@um.bwl.de

Tel: 0711/126-2594



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT